

"Die Maschine im Haushalt", Zürich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **24 (1937)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

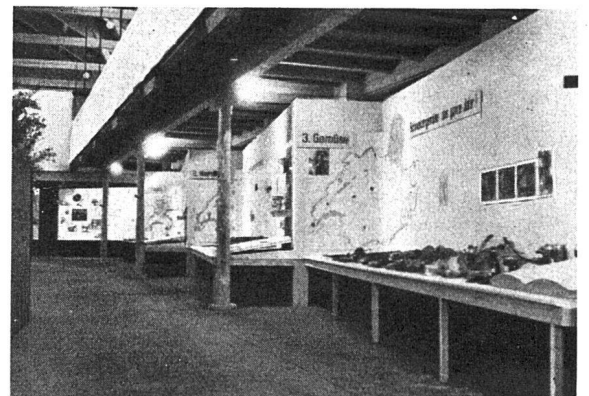
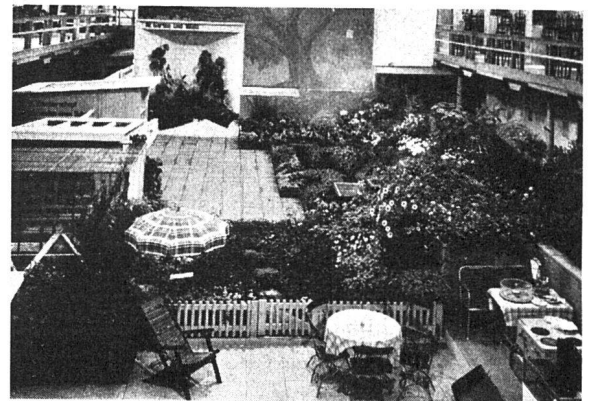
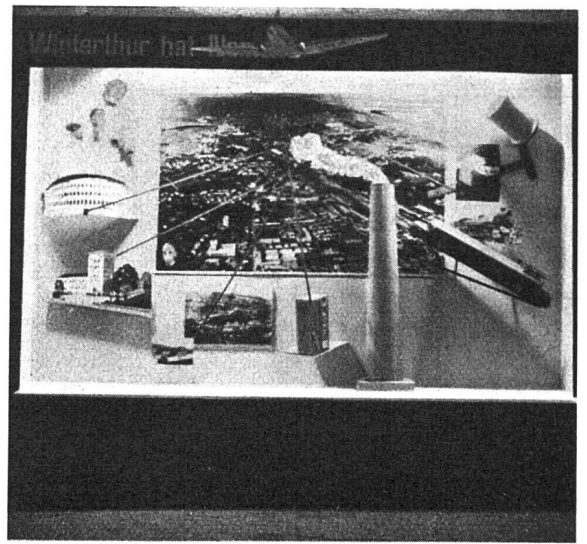
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

satz dafür nötig war. Es ist zu hoffen, dass eine ähnlich prägnante Form auch für die geplanten späteren Wiederholungen dieser Herbstwoche beibehalten wird. Diese erfrischende Ausstellungsart stellt nicht nur Winterthur selber das beste Zeugnis aus – sie könnte für viele lokale und regionale Veranstaltungen zum Vorbild dienen. Als Träger der Ausstellung zeichnen der Stadtrat Winterthur und der Landwirtschaftliche Bezirksverein, als Ausstellungsleiter Architekt A. R. Strässle. str.

«Die Maschine im Haushalt», Zürich

Die Ausstellungshalle der «Dima» sowie die Festhalle der «Künstler-Herbsttage», beide von Architekt W. Boesiger, wirkten frisch und festlich. Die Halle der Dima erfreute durch die geschickte Milderung der notwendigen Höhe durch eingezogene, in Abständen angebrachte horizontale Flächen. Und die Gänge zwischen den Ständen waren angenehm breit. Heiter stellte sich eine «Schreckenskammer des Haushalts» vor, mit der Demonstration von allerhand Gefahrenquellen; die historischen Beispiele früherer Haushaltgeräte zeigten wieder einmal, wie verwöhnt wir heute sind. Wenn man nach den Ankündigungen vor Eröffnung mit grossen Erwartungen in die Ausstellung ging, so kam man vielleicht nicht ganz auf seine Rechnung. Wohl gab es Ansätze zur thematischen Darstellung, aber mit dem blossen Unterteilen der Ausstellung nach den verschiedenen Funktionen von Haushaltmaschinen kommt noch keine grosszügige Organisation heraus. Lustig präsentierte sich die die einzelnen Möglichkeiten der Speisezubereitung geschickt trennende Demonstration des Gaswerks (Grafiker Müller), wo auch einige gut geformte Herde standen. Die Elektrizitätsindustrie, unter Obhut des EWZ., begnügte sich mit dem Ausstellen von Herden, Boilern und Apparaten, worunter die schon bekannten, vorzüglichen Typen der Therma A. G. Schwanden. Dann sind als erfreulich die beiden Räume des Wohnbedarf A. G. zu nennen, die handliche Holzmöbel, sowie die guten Modelle der Embru-Werke A. G. Rüti und schlichte Leuchten der Bronzewarenfabrik Turgi A. G. vereinigten. Erfreulich ist auch, dass in der Schweiz nunmehr Kleinklaviere fabriziert werden, ausgestellt von Jecklin & Co., leider, mit einer Ausnahme, in verschiedenen nicht gerade glücklichen Stilimitationen der Gehäuse, meist hochpoliert wie die Radioapparate im gleichen Raum. Auch die Nähmaschinen können sich von dunklen Polituren und komplizierten Tischen nicht loslösen, angeblich auf Wunsch der Käufer, zu deren Möbeln Klavier und Nähmaschinentisch «passen» müssen. Aber es gibt heute Wohnungen genug, wo gerade diese Modelle störend wirken. Dass sich sogar ein Staubsauger mit imitiertem Nussbaumeinsatz, damit er «zur Wohnung passt», vorstellt, ist auch so



Winterthur, Ausstellung «Stadt und Land»

eine Entgleisung. – Die sehr originellen, modernste Stilmittel verwendenden Malereien an der Aussenwand der Dima-Halle stammten vom Grafiker P. Bachmann, die Ausschmückung der benachbarten Halle der «Künstler-Herbsttage» von Haefelfinger, Läubli und anderen, die Wildwest-Bar ist von Grosshardt aufgebaut und die beiden sehr lustigen Plakate stammen von A. Carigiet SWB, Zürich. S.

Apropos Künstlerherbsttage: Die Dekoration war ja recht amüsant und begabt, aber haben unsere Künstler für das Heitere wirklich keine andere Tonart zur Verfügung als diesen «Camembert-Stil», diese Tonart des Gro-

tesk-Ordinären, Amüſant-Verschlampt-Anröchigen? Mir ſcheint, davon hat man doch allmählich die Nase voll.

p. m.

Gute Propagandadrucksachen

«Wie baut der Schweizer Bauer»

herausgegeben vom Verband Schweizer Ziegel- und Steinfabrikanten, Zürich. Die Schrift iſt eine volkstümliche, nett illuſtrierte, ausgezeichnet gemachte Propagandaschrift, verfaßt von Architekt J. Beeler. Mit allen Künſten ſachlicher Aufklärung und wohlmeinenden Zuredens wird dem Bauer klar gemacht, daß der Backſtein eigentlich doch das einzig Richtige für ihn iſt, und daß ſogar der ſo ſtark propagierte Holzbau ſeine Haken hat. — Man muß es den Ziegelfreunden überlaſſen, wie ſie ſich mit den Holzfremden arrangieren, für die Herr Beeler ja auch ſchon ſeine gewandte Feder eingeſetzt hat; wir begnügen uns, uns darüber zu freuen, daß der Zieglerverband auch dieſmal wieder eine höchſt erfreuliche und anſtändige Form für die Propaganda ſeiner Produkte gefunden hat.

p. m.

«Kunſt dem Volke»

Unter dieſem Titel wurde in der Turnhalle am Helvetiaplatz Zürich 4 vom 13. bis 20. Oktober eine ſehr gute Zuſammenſtellung von Werken zürcheriſcher Künſt-

ler gezeigt. Die Veranstaltung iſt in doppelter Beziehung hervorzuheben: einmal, weil die Qualität der gezeigten Gemälde, Plaſtiken, grafischen Arbeiten und Fotos auf einem ſchönen Niveau ſtand und weil zweitens der Verſuch gemacht wurde, durch dieſe Ausſtellung Kunſt und Künſtler dem arbeitenden Volke näher zu bringen. Die Veranstalterin, die Sozialdemokratiſche Kreispartei 4, leiſtete hier ausgezeichnete Bildungsarbeit, denn Kreiſe, denen der Beſuch des Kunſthauses fern liegt, ſollen zum Betrachten von Kunſtwerken angeregt werden, was eine ſehr wirkungsvolle Propaganda für das Institut am Heimplatz bedeutet. Mit groſſem Arbeitsaufwand für Auswahl und Einrichtung der Ausſtellung, die unter den gegebenen Verhältniſſen als ſehr geglückt zu bezeichnen iſt, haben ſich vor allem Walter Roſhardt SWB und Ed. Gubler verdient gemacht.

str.

Der gleichen Abſicht, gute Kunſt weiteren Kreiſen zugänglich zu machen, dient die neue Vereinigung «Arta», Zürich 1, Predigergaſſe 19. Gegen eine Eintrittsgebühr von Fr. 7.— wird ein Kunſtblatt ſowie ein Wechſelrahmen 39/49,5 cm abgegeben. Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 12.—, zahlbar in ſechs Raten, dafür erhält das Mitglied alle zwei Monate ein Kunſtblatt mit Paſſepartout, das in den Rahmen paßt. Die Auswahl der Blätter erfolgt durch eine Kommiſſion von Künſtlern.

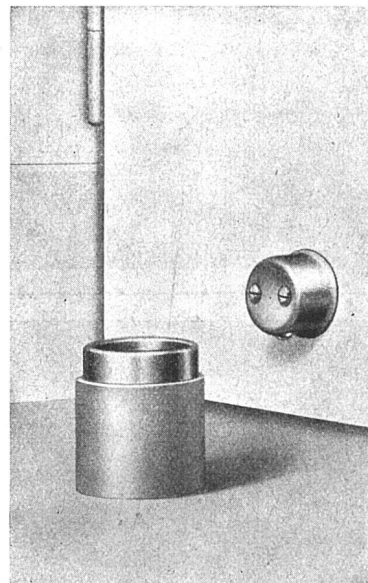
Techniſche Mitteilungen

Tür- und Fenſterpuffer DOBI

⊕ Pat. Nr. 189591

Seit kurzem iſt ein einfacher, wirklich praktiſcher Artikel im Handel. Bisher gebrauchte man, um das Aufſchlagen einer geöffneten Türe zu verhindern, einen Gummipuffer am Boden. Wollte man gleichzeitig die Türe für kürzere oder längere Zeit offen halten, ſo bedurfte es noch eines Feſtſtellers, ſei es an der Wand, oder am Boden. Mit dem neuen DOBI-Puffer ſind dieſe beiden Funktionen in einem Gegenſtand vereinigt und zwar auf die denkbar einfachſte Weiſe. Der Gummipuffer hat oben einen Metallrand, der beim Öffnen automatisch in das an der Türe angeſchraubte Gegenſtück einſchnappt. Zum Wiederauslöſen bedarf es nur eines leichten Druckes auf die Türe. Für Fenſter beſteht ein etwas abgeändertes Modell zum ſeitwärts anſchrauben.

Für Krankenhäuſer, Spitäler, Sanatorien, Anſtalten, Schulhäuſer, Kurhäuſer, Hotels, öffentliche Gebäude, Geſchäfts- und Privathäuſer eignet ſich dieſer einfache, diſkrete Helfer ganz beſonders. Proſpekt oder Anſicht-



ſendung von Muſtertürchen koſtenlos von der Firma F. Bender, Beſchläge und Werkzeuge, an der Oberdorfſtraſſe in Zürich.